

Jahresbericht 2002 und Arbeitsplanung 2003

Stand: 05. Mai 2003

1. Standardangebote	2
1.1 Fachberatung	2
1.1.1 Juristische Fachberatung	2
1.1.2 Pädagogisch-methodische und fach- und sozialpolitische Fachberatung	2
1.1.3 Internet/EDV – Fachberatung	3
1.2 Praxisforen	3
1.2.1 Organisation und Funktion von Praxisforen	3
1.2.2 Protokolle der Praxisforen	4
1.2.3 Besondere Bedeutung für den juristischen Bereich	5
1.3 Homepage	5
1.3.1. Statistische Entwicklung	6
1.3.2. Technische Neuerungen	6
1.3.3. Inhaltliche Neuerungen	8
1.3.4. Evaluation Homepage	9
1.4 Jahresfachtagung	10
1.5 Kontaktstellen zum IFF	11
1.6 Außenwirkung	11
1.6.1 Pädagogisch-methodischer und sozialpolitischer Bereich	11
1.6.2 Juristischer Bereich	11
1.6.3 Internet/EDV-Bereich	12
1.7 Kooperationen und Vernetzungen in Rheinland-Pfalz	12
2. Projekte	13
2.1 Statistik	13
2.2 Fortbildungen	13
2.3 Kooperationen mit Rechtsanwälten	14
2.4 Gewerbliche Schuldnerberatung	14
2.5 Umgang mit „Kleingewerbetreibenden“	14
2.6 Umgang mit „gescheiterten Immobilienfinanzierungen“	15
2.7 Insolvenzverfahren mit internationalem Bezug	15
2.8 Anfragedruck und Standards in der Schuldnerberatung	16
2.9 Arbeitsgruppe „Berufsbild Schuldnerberatung“	16
2.10 Bundeskongress Soziale Arbeit	17
2.11 Folgeausschließungen nach Anträgen auf Eröffnung	17
2.12 Projektaufgaben Homepage	17
2.13 Kontaktstelle zum IFF	19
2.14 IFF-Schuldenobservatorium	19
3. Verwaltungsorganisation	20
3.1 Vorbereitung / Einarbeitung / Koordinierung	20
3.2 Allgemeine Verwaltungsaufgaben	20
3.3 Haushaltsverwaltung	21
3.4 Personalverwaltung	21
3.5 Organisation und Dokumentation der Praxisforen	21
4. Veröffentlichungen	22
4.1 Juristische Veröffentlichungen und Vorträge im Rahmen des SFZ	22
4.2 Ausgewählte Vorträge, Lehraufträge und Veröffentlichungen aus dem erziehungswissenschaftlichen Bereich	26

1. Standardangebote

1.1 Fachberatung

Im Kernbereich des Unterstützungsangebotes des SFZ für die praktische Arbeit der Schuldnerberatungsstellen in Rheinland Pfalz steht weiterhin das Angebot der Fachberatung. Sie bezieht sich auf juristische, pädagogisch-methodische sowie fach- und sozialpolitische Fragen und Fragen der EDV-Technik. Die Fachberatung verbindet die Praxis der Schuldnerberatung direkt mit dem Schuldnerfachberatungszentrum und erlaubt so die schnelle und flexible Anpassung der Arbeitsschwerpunkte an die Bedürfnisse der Praxis.

1.1.1 Juristische Fachberatung

Das Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze vom 26.10.2001 hat dazu geführt, dass viele Verfahren bis zum Inkrafttreten der Neuordnung zurückgestellt wurden. In der Folge wurden die Gerichte und Beratungsstellen mit neuen Verfahren überschwemmt. Dies macht sich auch in der Nachfrage der juristischen Fachberatung im SFZ bemerkbar. Die direkte Fachberatung bildet damit den Schwerpunkt der juristischen Arbeit im SFZ. Für den weiteren Verlauf des Jahres 2003 ist abzusehen, dass diese Leistung verstärkt nachgefragt wird. Was den Inhalt der Problemstellungen betrifft, so setzt sich die Tendenz der letzten Jahre fort. Die Fragen werden differenzierter und spezifischer auf den Einzelfall bezogen. Hieraus resultiert ein erhöhter Bearbeitungsaufwand pro Fall. In der Regel geht die Beratung über die Lösung der juristischen Fragestellung hinaus. Zusätzlich ist gemeinsam mit den Beratungsstellen eine Strategieentwicklung im Einzelfall notwendig und gefordert. Dabei sind verstärkt Fragestellungen im Hinblick auf übergeordnete Gesichtspunkte zu beachten. Diese betreffen die Position der Schuldnerberatung als solche, insbesondere im Hinblick auf eine generelle Strategieentwicklung. Im Jahr 2002 sowie zu Beginn des Jahres 2003 hat die Bearbeitung der juristischen Fachfragen einen erheblich größeren Umfang eingenommen als dies in den Jahren zuvor der Fall war. Diese Tendenz setzt sich nach bisherigen Erkenntnissen fort.

1.1.2 Pädagogisch-methodische und fach- und sozialpolitische Fachberatung

Neben den pädagogisch-methodischen Fragen schoben sich 2002 zunehmend weitere Problemkomplexe in den Arbeitsbereich „Fachberatung“ (im engeren Sinne): Anfragen durch Schuldnerberaterinnen und –berater hinsichtlich der Organisation von Stellen, des Erwerbs von schuldnernerberaterischen Grundqualifikationen, der Tendenz zu weiteren Ausschließungsprozessen Überschuldeter nach Anträgen auf Eröffnung von Verbrau-

cherinsolvenzverfahren und Erteilung der Restschuldbefreiung durch Finanzdienstleistungs-, Energieversorgungs- und Telekommunikationsanbieter (Kündigung von Girokonten, besondere Vorauszahlungen bei Energieversorgung und Telekommunikation), des Umgangs mit gestiegenem und steigendem Anfragedruck und Finanzierungsengpässen, aber auch Anfragen von Verbänden und Ministerien zu unterschiedlichen fach- und sozialpolitischen Fragestellungen zur Entwicklung des Arbeitsfeldes, Anfragen von Studierenden deutscher Hochschulen zu Diplomarbeiten und Dissertationen in Hinblick auf die Themen „Verschuldung“, „Überschuldung“ und „Schuldnerberatung“ und Anfragen durch Medien. Dieses „direkte Fachberatungsangebot“ soll auch in 2003 den genannten Anfragegruppen offen stehen.

1.1.3 Internet/EDV – Fachberatung

Zu den Aufgaben gehörte 2002 auch die Beratung der Schuldnerberatungsstellen zu allen Fragen im Zusammenhang mit Hard- und Software und zu themenbezogenen Inhalten im Internet. Die Fragen wurden in diesem Jahr zu ca. zwei Drittel über E-Mail und zu ca. einem Drittel per Telefon an das SFZ weitergereicht. Der inhaltliche Schwerpunkt lag bei Fragen zur Standardsoftware wie z.B. Outlook und zu Fragen im Bereich Datenschutz und Datensicherheit.

Durch den Internetauftritt ist das SFZ auch bei vielen Schuldnern bekannt, die im Netz nach persönlicher Hilfe suchen. Trotz deutlicher Hinweise auf der Homepage, dass das SFZ keine eigene Schuldnerberatung durchführt, erhofften sich 2002 immer mehr Schuldner Unterstützung durch das SFZ. Die Anfragen werden mit Verweis auf die Angebote der örtlich zuständigen Schuldnerberatungsstellen und Hinweise auf „Erste-Hilfe-Informationen“ im Netz beantwortet.

1.2 Praxisforen

1.2.1 Organisation und Funktion von Praxisforen

Um kontinuierlich Fortbildung und kollegialen Austausch zu gewährleisten, haben wir die flexible Form der Praxisforen nach dem Darmstädter Modell gewählt. Um diese Foren in Rheinland-Pfalz flächendeckend anbieten zu können, fanden die Veranstaltungen auch in 2002 an den drei im Bereich Sozialwesen engagierten Fachhochschulen des Landes – Ludwigshafen, Mainz und Trier – statt. Für die Praxisforen in 2002 – im März und im August/September an jedem Standort je eine Veranstaltung – war es uns gelungen, Herrn Prof. Dr. Dieter Zimmermann von der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt für den juristischen Bereich als Unterstützung zu gewinnen.

Die Praxisforen laufen in der Regel nach einem bestimmten Fahrplan ab: Abstimmung der Tagesplanung, Schwerpunktthema, Beantwortung von Fachfragen, Austausch von Information, Evaluation der Veranstaltung. Bei den Praxisforen im Frühjahr 2002 stand als Schwerpunktthema der Umgang und Nutzen der SFZ-Homepage im Vordergrund. Neben der Vorstellung einzelner Funktionsbereiche der Homepage wurden Ergebnisse der durchgeführten Homepage-Evaluation (siehe auch unter 1.3.4. Evaluation Homepage auf Seite 9) vorgestellt und über Wünsche und Informationsbedürfnisse aus der Praxis diskutiert.

So hat das SFZ für die Praxisforen im Herbst 2002 mit Herrn Caps einen Treuhänder gewinnen können, der den Teilnehmern die Aufgaben, Stellung und die Arbeitsweise eines Treuhänders im Verbraucherinsolvenzverfahren aus eigener praktischer Erfahrung erläutert. Hiermit konnte eine aus den Reihen der Schuldnerberatung geäußerte Anforderung an das SFZ erfüllt und wertvolle Informationen zur Strategieentwicklung im Umgang mit Treuhändern im Verbraucherinsolvenzverfahren gewonnen werden.

Nach entsprechenden Vorverhandlungen mit dem Fachbereich „Erziehungswissenschaften“ soll in 2003 mit der Universität Trier ein vierter Veranstaltungsort angeboten werden, so dass in diesem Jahr acht Praxisforen stattfinden werden. In den ersten vier Veranstaltungen im März 2003 wurde nach Anregungen aus der Praxis im Rahmen des Schwerpunktthemas der Blick auf das Sozialarbeiterische in der Schuldnerberatung gelenkt und auf die Fragestellung, ob nicht gerade diese Anteile angesichts Anfragedruck und Wartelisten tendenziell an Bedeutung verlieren.

Die Praxisforen bilden weiterhin die wichtigste Verknüpfung zwischen Fachberatung in Einzelfragen und der Gesamtheit der Schuldnerberatung. In diesem Rahmen besteht die Möglichkeit, übergeordnete Problemstellungen zu identifizieren und Lösungswege zu diskutieren und zu koordinieren.

1.2.2 Protokolle der Praxisforen

Die Protokolle entwickeln sich zur eigenständigen Arbeitshilfe für die Schuldnerberatung. Diese ist gerade im Hinblick auf die kontinuierliche Entwicklung von Standardisierung und Verfestigung der Informationen unerlässlich. Die Erstellung der Protokolle erfordert die Verbindung mit weiteren Hinweisen auf Rechtsprechung, Arbeitshilfen etc., um diese zu einem praktischen Hilfsmittel für die Schuldnerberatung zu machen.

1.2.3 Besondere Bedeutung für den juristischen Bereich

Wesentliches Anliegen der Praxisforen und der hieraus gewonnenen Protokolle ist die auf Grundlage der juristischen Lösung im Einzelfall erarbeitete Strategieentwicklung. Dies bildet ein wichtiges Mittel zur Standardisierung und Qualitätsentwicklung in der Schuldnerberatung. Die Praxisforen bilden darüber hinaus die wichtigste Plattform zur Verbreitung und Diskussion juristischer Informationen. Dies betrifft insbesondere Hinweise auf neue Rechtsprechung, Umgang mit Verfahrensbeteiligten, wie Treuhändern, Richtern, Rechtsanwälten etc.

Die im Rahmen der Einzelberatung festzustellende Tendenz setzt sich in den juristischen Fragestellungen fort, die in den Praxisforen behandelt werden. Einzelfallbezogenheit und gemeinsame Strategieentwicklung stehen im Vordergrund. Dies erfordert auch hier einen erhöhten Aufwand in der Vorbereitung der im Vorfeld eingeschickten Fachfragen als auch in der Erstellung der Protokolle, die von den Teilnehmern immer mehr als Arbeitsmaterialien genutzt werden.

1.3 Homepage

Der Aufbau einer modernen Kommunikations- und Informationsschnittstelle für die Schuldnerberatungsstellen in Rheinland-Pfalz ist eine der Hauptaufgaben des im Jahr 2000 begonnenen und dann 2001 fest in das SFZ integrierte Projekt „Schuldnerfachberatung online“. Die daraus resultierende Homepage dient zum einen als gebündelter Bereitstellungsdienst von fachspezifischen Informationen zum Thema Schuldnerberatung aus bundesweiten Quellen. Zum anderen gilt sie als Transportmedium für die im SFZ entwickelten Materialien aus den pädagogisch-methodischen, juristischen und kommunikationstechnischen Bereichen. Durch interaktive Dienste wie das Net-Voting, Diskussionsforen, Anmelde- und Feedbackformulare dient die Homepage auch umgekehrt als bedeutende Datengrundlage für die Themenbearbeitung im SFZ.

Nachdem die Homepage unter www.sfz-mainz.de seit Herbst 2001 den Beratungsstellen zur Verfügung steht, diente das Jahr 2002 als erste große Bewährungsprobe für den Internetauftritt. Die Entwicklung der statistischen Zugriffszahlen und eine durchgeführte umfangreiche Evaluation bestätigten sowohl die Akzeptanz wie auch die Praxistauglichkeit bei den Schuldnerberatungsstellen.

1.3.1. Statistische Entwicklung

Im Jahr 2002 wurden insgesamt knapp 860.000 Seitenzugriffe registriert. Das sind pro Woche durchschnittlich 16.500 Aufrufe einzelner Seiten. Dies ist eine Steigerung um das 2,5-fache im Vergleich zum letzten Quartal 2001 (durchschnittlicher Wochenzugriff 4/2001: 6.500). Dabei wurden von monatlich ungefähr 1.800 verschiedenen Rechnern auf insgesamt über 550 unterschiedlichen Seiten der SFZ-Webpräsenz zugegriffen. Einen großen Anteil der hohen Zugriffszahlen lässt sich dabei auf die schon seit dem Jahr 2000 unter www.schulden-online.de existierende und später in die SFZ-Homepage integrierte Linksammlung zurückführen.

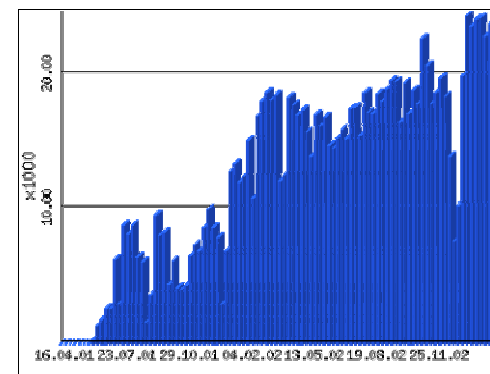


Abbildung: Entwicklung der Zugriffszahlen seit Bestehen der Homepage

Zur Mitte des Jahres 2002 wurde ein weiteres und umfangreicheres Statistikmodul auf die SFZ-Homepage integriert. Mit diesem lassen sich unter Anderem gezielt die Seitenaufrufe bestimmter Teilbereiche der Homepage darstellen. Damit lassen sich zukünftig detailliertere Ergebnisse über die Akzeptanz einzelner Angebote feststellen.

1.3.2. Technische Neuerungen

Im Jahr 2002 wurden aufgrund von konzeptionellen Überlegungen und Rückmeldungen aus der Praxis einige technische Weiterentwicklungen auf der Homepage durchgeführt.

Praxisforenfragen in die Datenbank eingebaut

Entscheidend für einen hohen Nutzwert der SFZ-Homepage ist der möglichst schnelle Zugriff auf die in der Praxis vorkommenden Fragen der Schuldnerberatungsstellen. Einem sehr dichten Informationsaustausch über relevante Fragestellungen begegnen wir in den regelmäßig stattfindenden Austausch mit den Beratungsstellen bei den Praxisforen.

Diese werden seit Beginn in den Protokollen festgehalten, sind aber aufgrund der chronologischen Auflistung für die Praxis kaum sinnvoll nutzbar. Mit dem Online-Projekt „Praxisforenfragen“ wurden diese Fragestellungen nun mit in die Datenbank aufgenommen und mit der dazugehörigen Antwort in den Protokollen verknüpft. Dadurch können durch Eingabe eines Stichwortes, z.B. „Treuhänder“ alle seit 1999 dazu gestellten Fragen und Antworten in den Foren betrachtet werden. Insgesamt wurden im Jahr 2002 über 220 Fragen in der SFZ-Datenbank abgelegt.

SFZ-Tipp-Button

Mit wachsender Anzahl der abrufbaren Informationen in unserer Datenbank wird es für den Informationssuchenden immer bedeutsamer, möglichst schnell und kompakt die Relevanz und Bedeutsamkeit der Information einzuschätzen. Dies geschieht auf der SFZ-Homepage größtenteils mit dem Ausstatten der Grundinformation eines Datenbankinhaltes mit so genannten Meta-Informationen. Diese beinhalten eine kategorische Einteilung (z.B. Musterbrief, Gerichtsurteil), dem Datum der Datenbankaufnahme, der Art des Dokumentes (z.B. Word, HTML, PDF) und vor allem eine Kurzbeschreibung der zu erwartenden Hauptinformation. Diese Meta-Informationen wurden 2002 um den SFZ-Tipp-Button erweitert. Das gelbe „Tipp“-Bildchen weist visuell bei einer Suchabfrage auf eine besondere Wichtigkeit oder Nützlichkeit der Information hin. Der Tipp-Hinweis wird einzelnen Datenbankeinträgen nach redaktioneller Einschätzung der SFZ-Mitarbeiter vom SFZ vergeben und können auf der Startseite auch als Tipp-Sammlung komplett abgerufen werden. Damit können Beratungsstellen schnell einen Überblick besonders hilfreicher Informationen gewinnen.

Netvoting

Bei der Implementierung des „Netvoting“-Moduls stand die Idee im Vordergrund, eine neue Form von Datensammlung für das SFZ mit möglichst wenig Aufwand für die Mitarbeiter der Beratungsstellen zu erschaffen. Das Abfragen von Erfahrungen oder Eindrücke zu gezielten Fragestellungen des SFZ über das Internet bietet dabei neben dem Vorteil des geringen organisatorischen Aufwandes (ein Klick pro Frage) auch den Vorteil der vereinfachten technischen Auswertung der Gesamtergebnisse von Seiten des SFZ.

1.3.3. Inhaltliche Neuerungen

Rechtliche Inhalte

Vor allem an Informationen über juristische Entwicklungen in der Rechtsprechung und praxisnaher Erläuterungen rechtlicher Hintergründe besteht von seitens der Beratungsstellen ein großer Bedarf. Der Schwerpunkt 2002 lag im Ausbau und Weiterentwicklung der Konzeption bestehender Beiträge. Hierbei stehen Pflege und Aktualisierung im Vordergrund, da ansonsten die Gefahr besteht, dass die Beiträge veralten und damit für die Praxis unbrauchbar werden.

Die Rechtsprechung zum Verbraucherinsolvenzverfahren und den hiermit verbundenen Rechtsgebieten wächst explosionsartig. Das SFZ sichtet diese und wertet einzelne Entscheidungen aus, die für die Schuldnerberatung besondere Relevanz besitzen. Ausgewählte Beschlüsse und Urteile werden mit einem erläuternden Kommentar versehen und so im systematischen Kontext der Homepage platziert, dass sie im Rahmen einer problemorientierten Suche leicht auffindbar ist.

Die Quellen dieser Informationen bestehen zu einem Mix aus eigenen Berichten der wiss. Mitarbeiter oder wiss. Leiter (z.B. „Checkliste Bürgschaft“, „Kontokündigung“, „Anfechtbarkeit von Abtretungen im Rahmen von Treuhandvereinbarungen“), aus Auftragsarbeiten an Experten durch das SFZ (z.B. Michael Schütz: „Versagung der Restschuldbefreiung“, Steffan Berges: „Erstattungspflicht von Inkassokosten durch den Schuldner“) und aus zahlreichen an uns herangetragenen Informationen von Experten wie Prof. Zimmermann, der AGSBV oder der BAG-SB.

Fortbildungskalender

Der SFZ-Fortbildungskalender (www.fortbildung.schuldnerfachberatung.de) konnte 2002 weiter stark ausgebaut werden. Bildungsanbieter können dort kostenlos ihr Fortbildungsangebot platzieren. Mit derzeit über 60 Fort- und Weiterbildungsangeboten im Bereich Schuldnerberatung hat sie sich zur größten Zusammenstellung dieser Art im deutschsprachigen Raum entwickelt.

Integration Fachkräfteprogramm Suchthilfe

Dem Fachkräfteprogramm „Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe“ des Landes Rheinland-Pfalz gehören vier Beratungsstellen an. In Zusammenarbeit mit diesen Beratungsstellen wurde 2002 ein eigener Bereich auf der Homepage unter www.sucht.schuldnerfachberatung.de eingerichtet. Dort finden sich unter anderem eine

Kurzdarstellung, die Zugangsmöglichkeiten zu den Beratungen und die Protokolle der regelmäßigen Arbeitskreistreffen.

Europa

Das Zusammentragen von kurzen Informationen zu dem Arbeitsbereich Schuldnerberatung anderer europäischer Staaten ist die Aufgabe des Online-Projektes „Europa“. Durch Recherchetätigkeiten und Kontaktaufnahme mit benachbarten Kollegen konnten 2002 bereits zu sechs europäischen Ländern erste Informationen bereitgestellt werden.

Literaturempfehlungen

Das Angebot an juristischer Fachliteratur Literatur zum Thema Verbraucherinsolvenz und Restschuldbefreiung ist nach dem Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze explosionsartig gewachsen. Hiervon ist nur ein verhältnismäßig kleiner Teil für die Schuldnerberatung praktisch einsetzbar. Das SFZ gibt hierzu Empfehlungen und kleine Rezensionen heraus, die auf der Homepage zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Informationen

Viele kleinere Beiträge, Links, Urteile wurden 2002 auf der SFZ-Homepage zur Verfügung gestellt. Besonders erwähnenswert sind dabei die Literaturempfehlungsliste des SFZ-Teams mit Buchtipps aus den Bereichen Jura, Pädagogik/Soziale Arbeit, Fach- und Sozialpolitik sowie EDV/Internet, eine umfangreiche Zusammenstellung von Präventionsmaterialien in der Schuldnerberatung und die Rubrik „Statistik“ im geschlossenen Bereich der Homepage mit der Abrufmöglichkeit der aktuellen Statistikbögen sowie die Ergebnisse der letzten Landesstatistiken. Die im Jahr 2002 ca. 50 neu in die Datenbank aufgenommen Links zu anderen Angeboten im Netz stammen größtenteils aus „Linkvorschlägen“ von Kollegen oder Betroffenen, die diese über ein eingerichtetes Formular einfach an das SFZ weiterleiten können. Ansonsten werden regelmäßig Informationen über die Arbeitsinhalte des Zentrums und die Fachdiskussionen in Rheinland-Pfalz und auf Bundesebene auf die SFZ-Homepage gestellt. Weitere besondere Beiträge ergeben sich also aus den beschriebenen Arbeitsschwerpunkten der vorliegenden Arbeitsplanung.

1.3.4. Evaluation Homepage

Anfang des Jahres 2002 wurde von unserer studentischen Hilfskraft Malte Poppe im Rahmen einer Diplomarbeit eine umfangreiche Evaluation der Homepage vorgenommen. Darin wurden alle Schuldnerberatungsstellen in Rheinland-Pfalz mithilfe einer schriftlichen Umfrage um eine Bewertung ihres Nutzverhaltens des Internets allgemein und der Bedeutung der SFZ-Homepage gebeten.

Aufgrund der hohen Rücklaufquote von ca. 70 Prozent konnte ein präzises Bild des derzeitigen Integrationsstandes neuer Informations- und Kommunikationstechniken in die Schuldnerberatung gegeben werden. Interessant für die zukünftige Homepagegestaltung ist vor allem der in der Arbeit entwickelte „Forderungskatalog“ für eine Weiterentwicklung der Homepage. Darin werden unter anderem der „*Ausbau der Informationen zu juristischen Hintergründen*“, besondere Berücksichtigung des Themas „*Europa*“, Ausbau der „*Themengliederung*“ entlang des Beratungs- und Verwaltungsablaufes und einer thematischen Neugliederung der „*Diskussionsforen*“. Die genannte Diplomarbeit mit dem Titel „*Professionelle Unterstützung für spezialisierte SchuldnerberaterInnen. Eine Evaluationsstudie des Projektes „Schuldnerfachberatung – online“ des Schuldnerfachberatungszentrums der Johannes Gutenberg – Universität, Mainz*“ ist auf der SFZ-Homepage abrufbar.

1.4 Jahresfachtagung

Die bisher jährlich durchgeführte Jahresfachtagung fand auch in 2002 wieder als Forum der Fortbildung, der Positionsbestimmung und des kollegialen Austauschs statt. Nach positiven Erfahrungen in 2001 veranstalteten Landesministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, Landesliga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung und Schuldnerfachberatungszentrum wieder in gemeinsamer Trägerschaft unter dem Titel „*Gesellschaftliche Funktion und Praxis der Schuldnerberatung*“ diese Tagung. Sowohl der Beitrag von Prof. Dr. Reifner als auch die Beiträge der Verbandsvertreter und –vertreterinnen in der folgenden Podiumsdiskussion bezogen sich auf die gesellschaftlichen Funktionen von Schuldnerberatung; diesen Bestimmungsversuchen wurden am Nachmittag – in den Arbeitsgruppen „*Gruppenveranstaltungen*“, „*neue Kommunikationstechniken*“, „*Kurzberatungssysteme*“ und „*vernetztes Arbeiten*“ – aktuelle Entwicklungen der schuldnereberaterischen Praxis gegenüber gestellt. Die besondere Rolle des Zentrums zeigte sich in diesem Jahr in der Konzeptionierung der Tagung, der Moderation der Podiumsdiskussion, der Leitung der Arbeitsgruppe „*neue Kommunikationstechniken*“ und der Moderation der Diskussion der Arbeitsgruppenergebnisse.

Auch in 2003 wird – in gleicher Trägerschaft – wieder eine Jahresfachtagung stattfinden; über die thematische Ausgestaltung wird in den beiden Sitzungen im April und im Juni des Arbeitskreises „*Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz*“ zu befinden sein.

1.5 Kontaktstellen zum IFF

Im Herbst 2002 begann die Einführung der Version 6.0 der Schuldnerberatungssoftware CaWin. Damit waren viele Unsicherheiten über Funktionen des Programms, die Preise für Rheinland-Pfalz und die notwendigen Hard- und Softwarevoraussetzungen verbunden. Das SFZ hat hier im direkten Kontakt mit Frau Springeneer vom IFF, der Einbringung des Themas in den „Arbeitskreis Schuldnerberatung“ und dem Weiterreichen der Informationen auf der Homepage-Rubrik „CaWin“ eine vermittelnde Rolle zwischen allen Beteiligten wahrgenommen. Unter anderem wurde um die Jahreswende 2002/2003 eine Fragebogenaktion zu den bisherigen Erfahrungen von CaWin 6.0 in Rheinland-Pfalz gestartet und deren Ergebnisse allen Beratungsstellen auf der Homepage zur Verfügung gestellt.

1.6 Außenwirkung

1.6.1 Pädagogisch-methodischer und sozialpolitischer Bereich

Das Schuldnerfachberatungszentrum erfährt zunehmend über seine Kernfunktion, der Fachberatung der Schuldnerberatungsstellen in Rheinland-Pfalz, hinaus fachliche Akzeptanz und erzielt Außenwirkung. In diesem Sinne sind auch die Nachfragen aus den Bereichen „Medien“ und „Politik“ zu verstehen. Pädagogisch-methodische und fach- und sozialpolitische ausgerichtete Arbeitsprodukte finden Beachtung und Verwendung in der schuldnernerischen Praxis, der Forschung und der Theoriebildung, im Fachdiskurs und der Lehre und auf der politisch-administrativen Ebene. Als Beleg hierfür mag die Mitarbeit als „wissenschaftlicher Sachverständiger“ auf der Bundesebene gelten; etwa im Arbeitskreis „Berufsbild“ der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (2000 bis 2003) oder im Beirat des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekts „Armutsprävention: Vermeidung von Überschuldung – Netzwerk Schuldenprävention“ beim Katholischen Verband für soziale Dienste in Deutschland (seit 2002).

1.6.2 Juristischer Bereich

Zum Ende des letzten Jahres und mit Beginn 2003 häufen sich Anfragen seitens der Presse und einzelner Fernsehsender, die Informationen zum Verbraucherinsolvenzverfahren nachfragen. Auf Nachfrage geben diese durchweg an, über die Homepage auf das SFZ gestoßen zu sein. Das SFZ unterstützt diese Anfragen mit Informationen und Hilfeleistung im Sinne der Schuldnerberatung.

Die Veröffentlichungen des SFZ werden von der Fachöffentlichkeit aufgegriffen und fließen in zahlreichen Publikationen ein. Der BGH, die einschlägigen Fachkommentare (Frankfurter Kommentar zur InsO, Münchener Kommentar zur InsO, Kommentar zur InsO von Uhlenbruck) und sonstige Fachliteratur zum Verbraucherinsolvenzverfahren beziehen sich auf die bisher erschienenen Publikationen des SFZ und setzen sich mit diesen auseinander. Im Jahr 2003 soll dieser Einfluss auf die juristische Fachdiskussion verstärkt werden.

1.6.3 Internet/EDV-Bereich

Die SFZ-Homepage hat durch ihre Angebotsstruktur einen über Rheinland-Pfalz hinausgehenden Bekanntheitsgrad. Bereits im ersten Jahr des Bestehens konnte sich die Website mit den führenden Seiten zum Thema Schuldnerberatung messen lassen. Über 100 Internetseiten - darunter auch Webauftritte von Medien und Presse, z.B. „Spiegel online“, „Bayrischer Rundfunk“, „Hessischer Rundfunk“, „Brigitte“, „Sozial-Extra“ - verweisen bereits auf Angebote unserer Homepage.

1.7 Kooperationen und Vernetzungen in Rheinland-Pfalz

Zum zentralen Gremium für die Belange der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz ist der Arbeitskreis „Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz“ geworden. Zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, der Liga der Verbände der freien Wohlfahrtspflege, der Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung und des Schuldnerfachberatungszentrums tagt dieser Kreis sechs Mal pro Jahr. Dort werden die zentralen Strukturen des Arbeitsfeldes entwickelt, die Rahmenbedingungen des Feldes diskutiert. Diese enge fachliche Abstimmung und Kooperation – in 2002 besonders bei den Themenbereichen „Statistik“, „Software“, „Umgang mit gescheiterten Immobilienfinanzierungen“, „Umgang mit gescheiterten Kleingewerbetreibenden“, „Fachtagung“, „Finanzierung“, „gewerbliche Schuldnerberatung“ – in Rheinland-Pfalz ist herausragend und trägt ihre Früchte in der Fachlichkeit der Arbeitsstrukturen des Feldes. Die regelmäßige Mitarbeit im Arbeitskreis und in den themenbezogenen Unterarbeitskreisen (in 2002: „Statistik“, „Software“ und „Fachtagung“) und darüber die Gestaltung des Arbeitsfeldes ist bedeutender Teil der Zentrumsarbeit. Darüber hinaus wird – über Gespräche mit den Schuldnerberatungsstellen, den Trägerverbänden, den Arbeitskreisen, dem Ministerium und dem Landesamt und anderen Akteuren im Feld – kontinuierlich an engeren Netzen „geknüpft“.

2. Projekte

Zur Weiterentwicklung und Anlehnung an die vorgenannten Unterstützungsangebote initiiert das SFZ einzelne Projekte zur Vertiefung besonders relevanter Problemfelder in der Schuldnerberatung. Hierbei stehen auch wissenschaftliche Aufgaben im Vordergrund.

Die Durchführung der nachstehend aufgeführten zusätzlichen Projekte ist im großen Maße von den zur Verfügung stehenden finanziellen Kapazitäten des Schuldnerfachberatungszentrums abhängig. Ob auf dem Hintergrund der in 2003 zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen diese Projekte bearbeitet werden können, bleibt abzuwarten.

2.1 Statistik

Das Schuldnerfachberatungszentrum ist weiter über die Mitarbeit im Landesarbeitskreis „Schuldnerberatung“ kontinuierlich an der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung einer landesweiten Arbeitsstatistik für die „geeigneten Stellen“ beteiligt. Seit 2000 werden bereits Daten über überschuldete Ratsuchende und Schuldnerberatung erhoben und – in begrenztem Umfang allerdings - analysiert. 2002 legten wir besonderes Augenmerk auf einen zusätzlichen Statistikteil „Evaluation der Schuldnerberatung“. Darüber soll es möglich werden, auch jene Wirkungen von Schuldnerberatung zu betonen, die über die rein wirtschaftliche Problembearbeitung hinausgehen. Nach intensiver Diskussion mit den Verbänden und nach Probeläufen in ausgewählten Schuldnerberatungsstellen sollen bereits im Jahr 2003 Daten entsprechend erhoben werden. Die Zusammenführung der aktuellen Landesstatistik mit der Bundesstatistik und die Erfassung von Daten über die Arbeitssoftware „CaWin“ sollte in der zweiten Hälfte des Jahres thematisiert werden.

2.2 Fortbildungen

Im Februar 2003 fand in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Südpfalz, Prof. Dr. Dieter Zimmermann von der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt und dem Schuldnerfachberatungszentrum eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung statt zu dem Thema: „Schuldrechtsmodernisierung in der Schuldnerberatung“. Die Veranstaltung wurde aufgrund wiederholter Nachfragen innerhalb der Praxisforen initiiert. Auf juristischem Gebiet handelt es sich dabei um die bislang intensivste Form der Weiterentwicklung des Arbeitsgebietes Schuldnerberatung. Für 2003 ist ein Ausbau dieser neuen Form von Veranstaltungen geplant.

2.3 Kooperationen mit Rechtsanwälten

Im Rahmen der Entwicklung von Standards in der Schuldnerberatung sucht das Schuldnerfachberatungszentrum nach einer sinnvollen Abgrenzung zwischen den Aufgaben der Schuldnerberatung und solchen, die allein von Rechtsanwälten zu bewältigen sind. Im Rahmen der im Frühjahr 2003 durchgeführten Praxisforen floss diese Frage in die Diskussion um die Rolle der Sozialarbeit in der Schuldnerberatung ein. Diese erste Bestandsaufnahme zeichnet ein uneinheitliches Bild der Abgrenzung und der Kooperationsintensität zwischen Anwaltschaft und Schuldnerberatung.

2.4 Gewerbliche Schuldnerberatung

Schuldnerberatungsstellen in Rheinland Pfalz berichten zunehmend davon, dass Klienten durch den Kontakt mit gewerblichen Schuldnerberatungsstellen teilweise erheblichen finanziellen Schaden erleiden. Ihrer Schuldsituation verbessert sich trotz mitunter sehr hoher Gebühren und Mitgliedsbeiträge jedoch nicht. Das SFZ sammelt hierzu Informationen und Fälle, die an den Arbeitskreis „Geschäfte mit der Armut“ und das Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung weitergegeben werden. Um ein genaueres Bild der Situation in Rheinland Pfalz zu erhalten führt das SFZ im Anschluss an die Praxisforen des Frühjahrs 2003 ein Netvoting durch. Hierbei werden die Art der Kontakte, auftretende Schwierigkeiten und bislang angewandte Strategien abgefragt, um hieraus eine für ganz Rheinland Pfalz anwendbare Strategie zu entwickeln. Seit 2002 beauftragt das SFZ mit Bernhard Dietrich (Spaz Mainz) einen Vertreter in den Arbeitskreis „Geschäfte mit der Armut“. Über ihn erhält das SFZ Informationen und bringt eigene Beiträge ein. In 2003 hat sich ein Unterarbeitskreis zum Thema „Gewerbliche Schuldnerberatung“ in Rheinland Pfalz gegründet, in dem das SFZ durch Herrn Dr. Köhler vertreten ist.

2.5 Umgang mit „Kleingewerbetreibenden“

Noch in den letzten Praxisforen des Jahres 2001 wurde der Umgang mit „Kleingewerbetreibenden“ bzw. „ehemaligen Kleingewerbetreibenden“ diskutiert. Die (vorläufigen) Diskussionsergebnisse konnten im Landesarbeitskreis in 2002 eingebracht und damit der Umgang mit dieser Sondergruppe auf politischer Ebene thematisiert werden. In der Sitzung am 18.11.2002 hielt Susanne Marx, Referentin im Pilotprojekt „Krisenintervention in kleinen Unternehmen“ der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung in Bottrop, ihren Vortrag „Umgang mit Kleingewerbetreibenden“. Die anwesenden Vertreter des Landeswirtschaftsministeriums und des Landessozialministeriums vereinbarten daraufhin Gespräche.

Das weitere Vorgehen in 2003 hängt weitgehend vom Ausgang dieser Gespräche ab. Eine Lücke hinsichtlich der Beratung von „Kleingewerbetreibenden“ und „ehemaligen Kleingewerbetreibenden“ ist identifiziert und erfordert – unseres Erachtens – vernetzt mit der Schuldnerberatung den Aufbau einer spezifischen Beratungs- und Unterstützungsstruktur.

2.6 Umgang mit „gescheiterten Immobilienfinanzierungen“

Noch Ende 2001 konnte mit der statistischen Erhebung zum Umgang der geeigneten Stellen mit gescheiterten Immobilienfinanzierungen begonnen werden. Anfang 2002 wurden die Datenerhebung abgeschlossen und die Ergebnisse im Landesarbeitskreis vorgestellt. Am 31.7.2002 stellte Gundolf Meyer, Berater für Immobilienfinanzierungen bei der Schuldnerhilfe Köln, hier das Konzept seiner Einrichtung vor. Das Schuldnerfachberatungszentrum schlug – angesichts einer offensichtlichen Beratungslücke bei Immobilienfinanzierungen – in Anlehnung an das Kölner Modell den Aufbau einer eigenen Beratungsstruktur vor. Die im Arbeitskreis teilweise kontrovers geführte Diskussion um das Erfordernis und die Möglichkeiten des Aufbaus einer eigenen Institution ist in 2003 anhand eines systematisierenden Thesenpapiers weiterzuführen und zuzuspitzen. Gemäß dem aktuellen Diskussionsstand sind in 2003 die Möglichkeiten der Finanzierung zu überprüfen.

2.7 Insolvenzverfahren mit internationalem Bezug

Die Umsetzung der Europäischen Verordnung (EG) Nr. 1346/2000 über Insolvenzverfahren (EuInsVO) vom 31.5.2000 hat wesentliche Fragen zu internationalen Verfahren geklärt. Dennoch liefert die Praxis Fallkonstellationen, die bislang nur in Ansätzen gelöst werden konnten. Die Lösung dieser Fragen erfordert vertiefte Kenntnisse im ausländischen Zivilrechts, Zivilprozessrechtes, Insolvenzrechtes und im Internationalen Privatrecht des jeweiligen Staates. Die im SFZ zu bewältigenden Aufgaben haben es im Jahre 2002 nicht zugelassen, ausreichende Kapazitäten freizusetzen, um diese Fragen in der gebotenen Qualität und Intensität zu bearbeiten. Das SFZ wird sich im Jahr 2003 weiter um diese Frage bemühen und ggf. zu ausgesuchten Einzelfragen Stellung nehmen. Entsprechende Ausarbeitungen sollen dann die Grundlage für umfangreichere Arbeitsmaterialien für die Schuldnerberatung bilden.

2.8 Anfragedruck und Standards in der Schuldnerberatung

Die Schuldnerberatungspraxis berichtet immer wieder von einem deutlichen Ansteigen des Anfragedrucks in den letzten Jahren, besonders mit Inkrafttreten der Insolvenzordnung. Neben der Forderung nach personeller Aufstockung der Stellen entwickelten die Beraterinnen und Berater in Umgestaltung ihrer Arbeitsroutinen neue Arbeitsansätze, wie Kurzberatungen, Gruppenangebote, Selbsthilfebüros, Ehrenamtlichkeit, Wartelisten und Aufnahmestopps, ohne allerdings zu einheitlichen Festlegungen zu kommen. In den Arbeitsgruppen der Jahresfachtagung 2002 konnten diese bewussten Umgestaltungen im Sinne kollegialen Austausches auf einer ersten Stufe reflektiert werden. Auch die Vernachlässigung „sozialarbeiterischer“ Anteile in der schuldnerberaterischen Praxis ist zu beobachten, die den Ausschluss bestimmter Personengruppen aus der Schuldnerberatung bewirken könnte. Diese Veränderungen machen eine Diskussion über Standards in der Schuldnerberatung und Standardisierungen sowohl für die nachfragenden Überschuldeten als auch für die Beraterinnen und Berater immer dringlicher. In 2003 sind die Veränderungen in der Praxis weiter zu beobachten und den Beraterinnen und Beratern im Rahmen der Praxisforen und der politisch-administrativen Ebene im Landesarbeitskreis zu spiegeln. Die erforderlichen Standardisierungen können nur im Rahmen eines eigenen Projekts betrieben werden.

Nach einer Beschreibung und Analyse aktueller Schuldnerberatungsabläufe sind – fachlich begründet – Standards zu formulieren und zu diskutieren. Eine Projektskizze sollte nach ersten Recherchen auch hinsichtlich der Finanzierung eines solchen Projekts bis Mitte 2003 vorliegen.

2.9 Arbeitsgruppe „Berufsbild Schuldnerberatung“

Theorie und Praxis der Schuldnerberatung sind seit Beginn ihrer Entwicklung geprägt von großer Heterogenität. Mit der Gründung der Arbeitsgruppe „Berufsbild“ durch den deutschen Dachverband der Schuldnerberatung, die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände, ist eine breit getragene Initiative zu erkennen, zumindest Mindeststandards im Arbeitsfeld zu verankern. Die Mitarbeit des Schuldnerfachberatungszentrums in diesem Kreis zur Entwicklung eines Berufsbildes und einer Weiterbildungsordnung wurde auch in 2002 weitergeführt. Ende 2002 stellte der Arbeitskreis in einer Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände einen Entwurf zur Diskussion. Anfang 2003 legte die Arbeitsgruppe „Berufsbild“ ihren Abschlussbericht vor.

2.10 Bundeskongress Soziale Arbeit

Nach einem überaus erfolgreichen Verlauf der Arbeitsgruppe „Schuldnerberatung“ beim 4. Bundeskongress im September 2001 wurde 2002 die Dokumentation der Beiträge betrieben. Im Februar 2003 hat das Zentrum in gemeinsamer Trägerschaft mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung diese Dokumentation, und damit eine herausragend breite Zusammenstellung von europäischen Schuldnerberatungsansätzen, als Sonderheft der BAG-SB Informationen vorgelegt.

In 2003 findet der 5. Bundeskongress Soziale Arbeit unter dem Thema „Soziale Arbeit im öffentlichen Raum. Soziale Gerechtigkeit in der Gestaltung des Sozialen“ in Kassel statt. Zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung veranstaltet das Schuldnerfachberatungszentrum dort wieder eine Arbeitsgruppe „Schuldnerberatung“. Unter dem Titel „Zum Umgang mit Ausschließungen von Überschuldeten und ‚Kreditunwürdigen‘ von gesellschaftlicher Teilhabe in der Schuldnerberatung“ sollen sowohl die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Strukturen und Dynamiken, die das „soziale Problem“ „Überschuldung“ speisen und die Problembearbeitung „Schuldnerberatung“ unter Druck setzen, zum Thema werden als auch die möglichen Strategien politischen und professionellen Umgangs.

2.11 Folgeausschließungen nach Anträgen auf Eröffnung

Berichte aus der Schuldnerberatungspraxis ließen eine Tendenz zu weiteren Ausschließungsprozessen Überschuldeter nach Anträgen auf Eröffnung von Verbraucherinsolvenzverfahren und Erteilung der Restschuldbefreiung durch Finanzdienstleistungs-, Energieversorgungs- und Telekommunikationsanbieter (Kündigung von Girokonten, besondere Vorauszahlungen bei Energieversorgung und Telekommunikation) vermuten. Um über diese ersten Eindrücke hinaus weitere Daten zu erhalten, wird seit August 2002 ein „Netvoting“ betrieben. Die so erhobenen Daten wurden im April 2003 ausgewertet. Eine breite Tendenz, die das Erfordernis von überregionalen Problembearbeitungen notwendig macht, ist zur Zeit nicht erkennbar.

2.12 Projektaufgaben Homepage

Die Planung für 2003 sieht neben der Beibehaltung der bisherigen Standardangebote folgende neue Projektaufgaben vor.

Technische Neuerungen

Circa ein Drittel aller Datenbankinhalte sind Links zu anderen Informationsquellen im Internet. Diese müssen derzeit manuell auf ihre dauernde Funktionstüchtigkeit (Inhalt und Adresse ändern sich häufig) überprüft werden. 2003 soll versucht werden, dies durch ein selbständig arbeitendes **Linküberprüfungsmodul** auf Basis der Programmiersprachen PHP und MySQL zu automatisieren.

Inhaltliche Neuerungen

Vorgesehen ist eine konzeptionelle Gesamtüberarbeitung der **Diskussionsforen**. Diese werden derzeit kaum genutzt. Bei der Ursachensuche und Bedarfsanalyse soll auf die Untersuchungsergebnisse der o.g. Projektevaluation von Herrn Poppe zugegriffen werden.

Die Informationsrecherche für den Bereich „**Schuldnerberatung in Europa**“ soll fortgeführt werden. Dabei muss ggf. nach Übersetzern gesucht werden, die fremdsprachige Internetinhalte auswerten können.

Auf der Homepage stehen mehrere Suchmöglichkeiten zum Auffinden der gewünschten Information zur Verfügung. Dabei spielt die Suche über die **Themengliederung** eine besondere Rolle. Diese orientiert sich an dem im Jahr 2000 durchgeführten SFZ-Projekt entwickelten Modell eines idealtypischen Verwaltungs- und Beratungsablauf in der Schuldnerberatung und bietet zu den einzelnen Teilbereichen gezielte Suchabfragen in der Datenbank. Neben der Suchfunktion kann diese Themengliederung zusätzlich langfristig die Entwicklung einer Hilfestellung bei der Standardisierung in der Schuldnerberatung fördern. Diese Idee soll 2003 konzeptionell überprüft werden.

Zum Thema **Datenschutz und Datensicherheit** in der Schuldnerberatung ist für 2003 die Erstellung einer Checkliste für die Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz vorgesehen. Darin soll besonders auf die Problematik der personenbezogenen Sozialdaten auf Rechner eingegangen werden, bei denen mit einem gleichzeitigen Zugang zum Internet ein erhöhtes Viren- und Hackerrisiko vorhanden ist.

Für Mai und Juni 2003 sind **zwei Schulungstermine** in den Computerräumen der ZDV Uni Mainz geplant. Darin sollen Schuldnerberatungsstellen einen erweiterten Kenntnisstand im Umgang mit dem Internet erwerben. Vorgesehen sind die Themen Benutzung von Outlook und Internetbrowser, Suchstrategien in Netz für den Bereich Schuldnerberatung und Datenschutz/Datensicherheit.

2.13 Kontaktstelle zum IFF

Die breite Einführung der neuen CaWin-Version 6.0 im Jahr 2003 wird vermutlich einige Umstellungsschwierigkeiten bei den Beratungsstellen hervorrufen. Dazu sind für Sommer/Herbst CaWin-Benutzerschulungen durch das IFF geplant. Das SFZ wird bei den organisatorischen Aufgaben unterstützen und ggf. eine vermittelnde Rolle einnehmen.

Das IFF entwickelt derzeit ein Projekt, mit dem das Datenbanksystem des IFF in eine **"Informationskooperative zum Thema Social Finance"** überführt werden soll. Darin werden sich verschiedene Organisationen zu einer gemeinsamen Plattform zusammenfinden, um Informationen aus Recht, Wirtschaft und Politik, die unmittelbar für den Umgang mit Finanzdienstleistungen relevant sind, zugänglich zu machen. Für 2003 ist geplant, eventuelle Beteiligungs- und Kooperationsmöglichkeiten des SFZ an diesem Projekt zu klären.

2.14 IFF-Schuldenobservatorium

Auf europäischer und auch auf nationaler Ebene gewinnt die Frage nach einheitlicher Erhebung und Auswertung von Daten zur Verbraucherüberschuldung immer mehr an Bedeutung. Die Europäische Union verlangt im Entwurf einer Konsumentenkreditrichtlinie die Einrichtung von nationalen Schuldenobservatorien in den Staaten der EU. Diese sollen nach dem Vorbild der in Frankreich, Belgien und Luxemburg bereits eingerichteten Observatorien gestaltet werden. Das IFF bemüht sich darum, diese Aufgabe zu übernehmen.

Anlässlich der Jahresfachtagung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit regte Prof. Reifner in seinem Vortrag „Zur gesellschaftlichen Funktion der Schuldnerberatung – Schuldnerberatung zwischen Ghettowirtschaft und Reintegration“ an, diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit dem SFZ zu übernehmen. Das SFZ steht seither mit dem IFF im Kontakt und sondiert Möglichkeiten über Art und Umfang der Kooperation.

3. Verwaltungsorganisation

3.1 Vorbereitung / Einarbeitung / Koordinierung

Zum 1. August 2002 wurde im Schuldnerfachberatungszentrum eine Halbtagsstelle im Verwaltungsbereich eingerichtet und durch Andrea Ertl besetzt. Im Rahmen der Verwaltungsorganisation erfolgte zunächst eine **allgemeine Einarbeitung** in die Ablauforganisation, die inhaltlichen Aspekte der Schuldnerfachberatung und in die sonstigen Zentrums-spezifischen Strukturen. Dabei stand der noch zu erstellende **Verwendungsnachweis für das Jahr 2001** im Vordergrund. Um zukünftig eine konstruktive und effektive Zusammenarbeit mit der Haushaltsabteilung zu ermöglichen, wurde die dortige Ablauforganisation sowie die internen Besonderheiten recherchiert und die Effizienz der Zusammenarbeit mit der Haushaltsabteilung erhöht.

Ebenso waren die **Koordinierung und Neuorganisation der Kommunikationswege** mit den unterschiedlichen Verwaltungsabteilungen notwendig. Dabei waren insbesondere die Verfahren und Methoden der Mittelverteilung zwischen den beiden Fachbereichen Jura und Pädagogik zu klären.

3.2 Allgemeine Verwaltungsaufgaben

Die **Terminverwaltung** für Wissenschaftliche Mitarbeiter betreffend Fachtagungen, Fachgespräche, Schulungen, Vorträge, etc. wurden zentralisiert und neu koordiniert. Dadurch konnten Synergieeffekte genutzt werden. Desgleichen konnte die **telefonische Erreichbarkeit** bei Abwesenheit der Wissenschaftlichen Mitarbeiter erhöht werden; ebenso erreicht wurde die Sicherstellung der Bearbeitung von eingegangenen Emails bei längerer Abwesenheit der Mitarbeiter (Urlaub, Krankheit). Ebenso wurde die Pflege von Adress-, Telefon- und Email-Listen in weiten Teilen zusammengefasst.

Im Rahmen der Bibliotheksverwaltung wurden die **Literaturbestellungen** zentral abgewickelt, ebenso wie die Inventarisierung der Neueingänge und die Verwaltung des Literaturentleihens. Die **Inventarisierung** der bereits vorhandenen Literaturbestände wurde ebenso aktualisiert wie Neuaufnahmen vereinfacht.

Die Inventarisierung der **technischen Geräte**, die **Materialbestellungen** und deren Verwaltung, der **Versand von Informationsmaterial** und die **Postverteilung** wurden durch die Koordinationstätigkeit vereinfacht. Die Kommunikation mit der **technischen Verwaltung** ist dadurch ebenfalls erleichtert.

3.3 Haushaltsverwaltung

Die Haushaltsverwaltung konnte von den Wissenschaftlichen Mitarbeitern vollständig abgezogen und der Verwaltungskraft übertragen werden. Durch die genannten Vorarbeiten wurde die Erstellung des **Verwendungsnachweises für das Haushaltsjahr 2002** termin- und sachgerecht abgeschlossen. Die Entwicklung neuer Strukturen und Prozesse zur Haushaltsplanung und -überwachung ist hinsichtlich aller notwendigen Kommunikationswege weit fortgeschritten.

Die **Koordination und Kommunikation mit dem Landesamt und dem Ministerium** in allen Fragen des Haushalts wurde zentralisiert. Das Führen der Einnahmen- und Ausgabenkonten des SFZ konnte dadurch den Verwaltungsnotwendigkeiten angepasst werden.

3.4 Personalverwaltung

Im Jahr 2002 wurde die gesamte Personalverwaltung und Personalorganisation der Wissenschaftlichen Mitarbeiter und Hilfskräfte an die Verwaltungsfachkraft übertragen. In diesen Bereich fallen u.a. die **Reisekostenabrechnungen**, das Führen von **Urlaubslisten**, die Bearbeitung der **finanziellen Buchungen**, der Zahlungsanweisungen, die Klärung und Weiterverfolgung von Buchungen mit der Haushaltsabteilung, den Trägern, etc.

Die Kommunikation und Koordination von Zahlungen im Rahmen von **Werkverträgen** sind darin gleichfalls integriert.

3.5 Organisation und Dokumentation der Praxisforen

Die **Organisation** der Praxisforen wurde zentral abgewickelt und damit vereinfacht. Darunter fallen insbesondere die Terminabstimmung, Buchung der Räumlichkeiten, Schreiben der Einladungen, Bearbeiten der eingehenden Anmeldungen, Weiterleitung der im Voraus zugesandten Praxisfragen, Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort, Abrechnung der Raummieten und der Honorare für Referenten.

Weiter begann die inhaltliche Einarbeitung in die Fragestellungen der Schuldnerfachberatung durch Teilnahme an Arbeitskreisen, Fachtagungen und Praxisforen statt. Dadurch konnten die Wissenschaftlichen Mitarbeiter durch die Übernahme der **Protokolltätigkeit bei den Praxisforen** entlastet werden.

4. Veröffentlichungen

4.1 Juristische Veröffentlichungen und Vorträge im Rahmen des SFZ

Monographien

Im März 2003 erschien die Monographie „Entschuldung und Rehabilitierung vermögensloser Personen im Verbraucherinsolvenzverfahren – Ein Vergleich der Verfahrensreformen in Frankreich und Deutschland“ im Nomos-Verlag.

Veröffentlichungen in Fachzeitschriften

Reform des Verbraucherinsolvenzverfahrens

Hergenröder, *Schulden ohne Ende oder Ende ohne Schulden? - Verbraucherinsolvenzverfahren und Restschuldbefreiung im Zeichen der Reform*; DZWIR 2001, 307 ff. behandelt anhand der praktischen Probleme, die das Verbraucherinsolvenz- und das Restschuldbefreiungsverfahren in seiner ursprünglichen Fassung (1.1.1999) umfassend die Reformansätze wie sie durch das InsO-Änderungsgesetz vom 26.10.2001 in die Insolvenzordnung übernommen wurden.

Versagung der Restschuldbefreiung

Hergenröder, OLG Celle, *Versagung der Restschuldbefreiung*, Anmerkung zum Beschluss vom 5.4.2001 – 2 W 8/01, DZWIR 2001, S. 338.

Abweisung des Eröffnungsantrages im Verbraucherinsolvenzverfahren

Köhler, *Fehlende Anfangsliquidität des Schuldners begründet keine Abweisung des Eröffnungsantrages zum Verbraucherinsolvenzverfahren unter dem Vorwand von § 26 I InsO*, zugleich Anmerkung zu LG Kaiserslautern, Beschluss vom 28.5.2001 – 1 T 33/01, ZInsO 2001, 628 f., ZInsO 2001, S. 473.

Zulässigkeit von Veröffentlichungen von Schuldnerdaten im Internet

OLG Rostock, Urteil v. 21.3.2001 – 2 U 55/00 *Schuldnerspiegel im Internet*; Hergenröder, DZWIR 2002, S. 76-79.

Die Anmerkung zu OLG Rostock, DZWIR 2002, S. 76-79 behandelte am Beispiel des im Internet veröffentlichten „Schuldnerspiegels“ die Frage, in wieweit es zulässig ist, Schuldnerdaten im Internet unbegrenzt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Besonders im Hinblick auf § 9 I InsO ist diese Frage von besonderer Bedeutung. Diese Vor-

schrift wurde im Rahmen der Reform von 2001 eingeführt und erlaubt die Veröffentlichung bestimmter Daten in „einem für das Gericht bestimmten elektronischen Informations- und Kommunikationssystem.“

Anfechtbarkeit von Treuhandvereinbarungen

Hergenröder, ZVI 2002, S. 349.

Auf Grundlage eines Rechtsstreits zwischen einem Gläubiger und einer Schuldnerberatungsstelle entstand der Beitrag in ZVI 2002, S. 349 ff. „Anfechtbarkeit von Abtretungen im Rahmen von Treuhandvereinbarungen zwischen mittellosem Schuldner und Schuldnerberatungsstelle nach dem Anfechtungsgesetz?“.

Gewerbliche Schuldnerberatung

Im Jahr 2003 sind weitere Veröffentlichungen vorgesehen: Im Rahmen eines Festschriftenbeitrags wird das Problem der gewerblichen Schuldnerberatung im Hinblick auf die verfassungsrechtliche Zulässigkeit untersucht werden. Vor dem Hintergrund zunehmender Aktivitäten von gewerblichen Schuldnerberatungsstellen und hiervon geschädigter Schuldner wird dies der Ausgangspunkt einer Positionsbestimmung sein und Grundlage für eine rechtliche Einordnung bilden.

Grenzüberschreitende Verfahren – InsO und IPR

Das Thema grenzüberschreitender Insolvenzverfahren beschäftigt die Praxis der Schuldnerberatung seit geraumer Zeit. Der wissenschaftliche Beitrag soll die Problemstellungen offen legen und Grundlage für das oben beschriebene Projekt bilden.

Veröffentlichungen für die Schuldnerberatung in Rheinland Pfalz (Auszug)

Köhler, Berges, Grundbegriffe der ZPO zum Umgang mit Gerichten und Rechtsanwälten für die Praxis der Schuldnerberatung“; SFZ 31.8.2000.

Köhler, Existenzsicherung – Zwangsvollstreckung – Pfändbares Einkommen; Berücksichtigung von Unterhaltsberechtigten mit eigenem Einkommen nach § 850 c IV ZPO bei der Bestimmung des pfändbaren Einkommens, SFZ 200 (LG Darmstadt Beschl. v. 5.2.2002 – 5 T 82/02, ZVI 2002, S. 116, Rpfleger 2002, S. 370; SFZ 2002.

Köhler, Inhaltliche Anforderungen an eine Treuhandvereinbarung zum Zwecke der Ansparung von Beträgen zur Schuldenregulierung und Kostendeckung, SFZ 2000.

Köhler, Informationen zur Schuldrechtsmodernisierung, SFZ April 2003.

Köhler, Einführung in das neue Schuldrecht – Verjährung, SFZ August 2002.
Köhler; Haushaltsplan zur Kalkulation der Einnahmen und Ausgaben von Privathaushalten (Exceltabelle), SFZ 2000.
Köhler, Kommentierung zu § 5 IV Sparkassengesetz Rheinland Pfalz – Recht auf Girokonto, SFZ 2003

Anmerkungen und Kommentierungen ausgewählter Gerichtsentscheidungen für die Schuldnerberatung (Auszug 2002 / 2003)

Köhler, Restschuldbefreiung bei Antrag außerhalb des Schlusstermins – Anm. zu LG Nürnberg-Fürth, Beschl. v. 11.6.2001 – 11 T 4455/01, VuR 2002, S. 31. SFZ 2002

Köhler, Anwendung der Grundsätze zur Sittenwidrigkeit der Ehegattenbürgschaft auf die Verpfändung von Grundstücken (BGH IV ZR 168/01 v. 19.6.2002). SFZ 2002.

Köhler, Zur Frage der Bemessung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Bürgen, wenn dieser ein hypothekarisch hoch belastetes Grundstück besitzt (BGH Urteil v. 15.5.2002 XI ZR 50/01), SFZ 2002.

Köhler, Zum Ausschluss der Sittenwidrigkeit, wenn sich der Gläubiger mit der Bürgschaft vor einer Vermögensverschiebung zwischen Ehegatten schützen will (BGH Urteil v. 14.5.2002 XI ZR 81/01). SFZ 2002

Köhler, Recht auf Girokonto – Anmerkungen zu AG Schweinfurth, Beschl. v. 24.5.2000, 5 C 751/00, AG Düsseldorf v. 29.4.1994 und KG Berlin v. 13.1.1993, 15 W 7154/93. SFZ 2003

Köhler, Zur Sittenwidrigkeit erkennbar ergebnisloser Kontenpfändungen; Kommentierung und Umsetzung folgender Entscheidungen (Auszug): LG Osnabrück, Beschl. v. 17.1.1996 2 T 5/96; OLG Frankfurt/Main Urteil v. 28.7.1999 – 26 W 28/99, LG Halle, Beschl. v. 23.4.2001 – 14 T 110/01; LG Berlin Beschl. v. 13.12.2002 – 81 T 1204/02; AG Prüm, Beschl. v. 26.10.2000 – 3 M 63/00; LG Frankenthal (Pfalz) Beschl. v. 5.4.2000. SFZ 2003.

Köhler, Zur Verwirkung titulierter Forderungen, Kommentierung und Umsetzung der Entscheidungen: AG Trier, Urteil v. 29.5.1992 – 2 O 174/91 und AG Worms Urteil v. 30.5.2000 – 3 C 9/00. Ergänzende Ausarbeitungen zu den aktuellen Entscheidungen: LG Dortmund, Urteil v. 14.1.2003 – 9 T 880/02 und OLG Frankfurt, Urteil v. 8.10.2002 – 13 W 54/02; SFZ 2002 und 2003.

- Köhler, Versagensgründe nach § 290 I Nr. 6 InsO. Anmerkung und Hinweise zur Umsetzung der Entscheidung des LG Frankfurt/M., Beschl. v. 25.7.2002 – 2/9 T 283/02. SFZ 2003.
- Köhler, Prozessuale Position der Schuldnerberatung im gerichtlichen Verbraucherinsolvenzverfahren – Keine Vertretungsbefugnis. Kommentierung und Strategievorschlag im Hinblick auf den Beschluss des AG Duisburg v. 2.12.2002, SFZ 2003.

Vorträge

Referat zum Verbraucherinsolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahren nach deutschem Recht vor Vertretern der Europäischen Union in Brüssel am 31. Mai 2001. Der Beitrag floss ein in die Stellungnahme zum Informationsbericht: „Die Überschuldung privater Haushalte“ (CES212/2000 vom 20.6.2000) der Fachgruppe Binnenmarkt, Produktion und Verbrauch der Europäischen Union ein.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion im Rahmen der Fachtagung des Landes Rheinland Pfalz am 2. Nov. 2000 zum Thema: „Reform des Verbraucherinsolvenzverfahrens“.

Referat zur Bedeutung und Auswirkung des Gesetzes zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze vom 26.10.2001 im Rahmen der Praxisforen im Frühjahr 2002.

Referat zur Rolle der Zwangsvollstreckung in der Schuldnerberatung im Rahmen der Fachtagung des SFZ 2000.

Universitäre Seminararbeiten

I.R.d. Seminar zum Insolvenzrecht des FB 03 wurden Themen vergeben, deren wissenschaftliche Bearbeitung für die Schuldnerberatung besondere Relevanz besitzt: „Das Girokonto in der Insolvenz“ und „Die Stellung des Treuhänders im Verbraucherinsolvenzverfahren“. Das SFZ leistet hierbei Unterstützung. Vor allem sollen diese Arbeiten einen unmittelbaren Nutzen für die Praxis haben, so dass hieraus Folgerungen und Erkenntnisse für die Schuldnerberatung gezogen werden können. Das SFZ stellt hierbei seine Erfahrung, fachliche Kompetenz und Literatur zur Verfügung. Die Arbeiten sollen ggf. auf der Homepage veröffentlicht werden.

4.2 Ausgewählte Vorträge, Lehraufträge und Veröffentlichungen aus dem erziehungswissenschaftlichen Bereich

Ausgewählte Vorträge von Hans Ebli:

- 12/2000: Vortrag „Aus der Beratungstheorie für die Schuldnerberatung“ bei der Sitzung des Arbeitskreises „Berufsbild“ der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände in Frankfurt/Main
- 09/2001: Beiträge „Begrüßung, Begründung und Ausrichtung der Arbeitsgruppe“ und „Auswertung und Schlussworte“ in der Arbeitsgruppe „Schuldnerberatung“, veranstaltet vom Schuldnerfachberatungszentrum an der Universität Mainz und dem europäischen Netzwerk „Consumer Debt Net“, beim 4. Bundeskongress Soziale Arbeit „Gestaltung des Sozialen – eine Herausforderung für Europa“ in Mainz
- 11/2001: Vortrag „Recht auf Entschuldung“ bei der Tagung des Evangelischen Fachverbandes für Schuldnerberatung „Recht auf Entschuldung“ in Bad Godesberg
- 11/2001: Beitrag „... in Beziehung zum Schuldner und zur Schuldnerin. Kontrolle – Unterstützung“ bei der Tagung „Die Sozialarbeit in der Schuldner- und Insolvenzberatung – Rückblick und Ausblick“ (Arbeitsgruppe 1) in Mainz, veranstaltet durch das Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen, das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, das Schuldnerfachberatungszentrum an der Universität Mainz, die Liga der Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz und die Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Rheinland-Pfalz
- 12/2001: Beitrag „Schuldnerberatung als strukturbezogene Dienstleistung“ bei der Experten- und Expertinentagung „Berufsbild“ der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände in Köln, finanziert durch das Bundesfamilienministerium
- 04/2002: Vortrag „Das Schuldnerfachberatungszentrum Mainz als Faktor zur Qualitätssicherung – Modell für andere Bundesländer?“ bei der Jahresfachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung „Wird die Schuldnerberatung neu gesteuert? Qualitätsmanagement, professionelles Berufsbild und Arbeitsrealität“ in Berlin
- 06/2002: Beiträge „Thesen zur strukturbezogenen Prävention“ zusammen mit Prof. Dr. Hugo Grote und Eva Trube in der Arbeitsgruppe „strukturelle Prävention“ bei der Fachtagung „Verführt + Gekauft = Verschuldet. Armutsprävention durch Schuldenprävention“ der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände in Köln, finanziert durch das Bundesfamilienministerium

- 10/2002: Vortrag „Zur Geschichte des Arbeitsfeldes Schuldnerberatung und ihres gesellschaftlichen Problems“ bei der Feier zum fünfzehnjährigen Bestehen der Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werkes in Trier

Lehraufträge an der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen (im Austausch für die Mitarbeit von Prof. Dr. Dieter Zimmermann) von Hans Ebli

- Sommersemester 2002: „Zur Karriere sozialer Probleme“
- Wintersemester 2002/2003: „Professionalität in der Beratung“
- geplant Sommersemester 2003: „Gesellschaftlicher, sozialpolitischer und historischer Kontext der Schuldnerberatung“ (zusammen mit Thomas Zipf)

Veröffentlichungen

- Hamburger: Neue Bedingungen für die Soziale Arbeit (Vortrag Jahrestagung 2001). In: Schulze-Krüdener, Jörgen; Schulz, Wolfgang; Hünersdorf, Bettina (Hrsg.): Grenzen ziehen - Grenzen überschreiten. Pädagogik zwischen Schule, Gesundheit und Sozialer Arbeit. Hohengehren 2002, S. 152-161
- Ebli, Hans/Ries, Norbert (1999): Knast und Schulden. Ratgeber für überschuldete Inhaftierte. Schriftenreihe des Diakonischen Werkes Pfalz. Speyer am Rhein (2. überarbeitete Auflage).
- Ebli, Hans (2001): Schuldnerberatung als strukturbezogene Dienstleistung. In: Informationen der Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Rheinland-Pfalz, Heft 2.
- Ebli, Hans (2002): Begrüßung und Begründung und Ausrichtung der Arbeitsgruppe „Schuldnerberatung“. In: Schuldnerfachberatungszentrum an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz/Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung (Hg.): Dokumentation der Arbeitsgruppe „Schuldnerberatung“ beim 4. Bundeskongress Soziale Arbeit 2001 in Mainz. Sonderheft der BAG-SB Informationen. Kassel.
- Ebli, Hans (2002): Nachbetrachtung. In: Schuldnerfachberatungszentrum an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz/Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung (Hg.): Dokumentation der Arbeitsgruppe „Schuldnerberatung“ beim 4. Bundeskongress Soziale Arbeit 2001 in Mainz. Sonderheft der BAG-SB Informationen. Kassel.

- Ebli, Hans/Grote, Hugo/Trube, Eva (2002): Strukturelle Prävention. In: Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (Hg.): Dokumentation der Fachtagung „Verführt + Gekauft = Verschuldet. Armutsprävention durch Schuldenprävention“.

(Erscheint in 2003:)

- Ebli, Hans/Groth, Ulf (2003): Schuldnerberatung. In: Nestmann, Frank/Engel, Frank/Sickendiek, Ursel (Hg.): Handbuch der Beratung. Tübingen.
- Ebli, Hans (2003): Das Schuldnerfachberatungszentrum Mainz als Faktor zur Qualitätssicherung – Modell für andere Bundesländer? In: Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung (Hg.): Dokumentation der Jahresfachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung 2002 „Wird die Schuldnerberatung neu gesteuert? Qualitätsmanagement, professionelles Berufsbild und Arbeitsrealität“ in Berlin. Sonderheft der BAG-SB Informationen. Kassel.
- Ebli, Hans (2003): Pädagogisierung, Entpolitisierung und Verwaltung eines gesellschaftlichen Problems? Die Institutionalisierung des Arbeitsfeldes „Schuldnerberatung“. Baden-Baden.
- Ebli, Hans/Sanio, Werner (2003): Schulden – was nun? In: Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hg.): Familienhandbuch. (www.familienhandbuch.de).

Veröffentlichungen von Hans Ebli auf der Homepage des Zentrums:

Die diversen, auf der Homepage des SFZ veröffentlichten Texte zu den benannten Arbeitsfeldern, besonders zu den Themen „Literatur“, „Prävention“, „Berufsbild“, „Immobilienfinanzierung“, „Kleingewerbetreibende“, „Recht auf Girokonto“ und „Finanzierung“ und anderen übergreifenden fachlichen, fach- und sozialpolitischen Themen der Verschuldung, der Überschuldung und der Schuldnerberatung sind der Datensammlung der Homepage zu entnehmen.